

Ein Stück Hamburg auf Bali

Millionenaufträge für Aufzugsbauer Hütter auch aus Korea und Indonesien

von Frank Binder

Das Traditionsunternehmen Hütter hat gleich mehrere Großaufträge aus dem Ausland erhalten. So baut die 1876 in Hamburg gegründete Firma sechs Schrägaufzüge für die U-Bahn in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul. Allein diese Bestellung hat ein Volumen von mehr als einer Million Euro. Damit konnte sich Hütter gegen Konkurrenz aus Korea, Italien und Japan durchsetzen.

Seouls Bürgermeister hatte einen Berater beauftragt, um die verschiedenen Anbieter zu vergleichen. Hintergrund: Das Stadtoberhaupt unterstützt die Kampagne "Behindertengerechter Zugang zu Bahnhöfen" und will die Stationen entsprechend umrüsten. Die sechs Schrägaufzüge sind jeweils für einen Fahrweg von 48 Metern konzipiert. Die Kabinen bestehen aus einer Stahl-Glas-Konstruktion, sind 1,35 Meter breit und 1,40 Meter tief. Jede Kabine wiegt zwei Tonnen. Montagebeginn in Korea wird im Oktober sein.

Hütter, mit Firmensitz im Industriegebiet Glinde, ist Marktführer in dem Bereich und hat sich auf Maßanfertigungen spezialisiert. Darauf wird zunehmend auch das Ausland aufmerksam. Hütter exportiert inzwischen nicht nur in die Niederlande, nach Spanien, Griechenland und nach Indonesien, zum Beispiel auf die Insel Bali. Überall, wo wenig Platz ist oder besondere Kabinen benötigt werden, ist das Know-how des mittelständischen Unternehmens gefragt. So baute und montierte Hütter Anlagen für den Hamburger Hauptbahnhof oder das Deutsche Schauspielhaus mit Europas höchstem Kulissenaufzug. Im vergangenen Jahr setzten Mitarbeiter Deutschlands schmalsten Aufzug in einem Hamburger Wohnhaus in der Koppel 100 ein. Auch im Bürokomplex Dockland am Hamburger Hafen werden zwei Schrägaufzüge rechts und links außen installiert. Im nächsten Monat sollen die Arbeiten beginnen. Die Kabinen werden sich mit einer Geschwindigkeit von 2,5 Metern pro Sekunde fortbewegen. Die Signalübertragung erfolgt per Funk.

Hütters Geschichte ist eng mit der Hamburgs verknüpft: So installierte der Betrieb 1882 zum Beispiel die erste elektrische Beleuchtung für das Rathaus. Das Unternehmen beschäftigt knapp 80 Mitarbeiter, macht rund zwölf Millionen Euro Umsatz und wird in vierter Generation von den Brüdern Achim und Bernd Hütter geleitet.

Artikel erschienen am Fre, 15. Juli 2005

[Artikel drucker](#)

© WELT.de 1995 - 2006